07. MAI 2021

GOETHE INFORMIERT

Nr. 01/2021

VORWORT

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach über einem Jahr Corona gibt es zumindest erste Lichtblicke: Durch die Einführung der Schnelltests können zumindest die Jahrgänge 6, 10 und 12 seit den Märzferien tageweise zur Schule kommen und die Notbetreuung aufrecht erhalten bleiben. Die Bedingungen für die Abschlussprüfungen wurden seitens der Schulbehörde situationsentsprechend angepasst, was für die meisten Prüflinge eine spürbare Erleichterung darstellte. Mit dem Impfstart für das Schulpersonal besteht die Hoffnung auf eine Rückkehr zu einem „normalen“ Schulleben. Immerhin dürfen sich die 5. Klassen nach den Maiferien in den Wechselunterricht begeben.

Auch wenn es für uns alle gerade eine sehr belastende und mühsame Zeit ist, sollten wir uns auch die positiven Seiten der Pandemie vor Augen führen: Wie schnell hat sich die Schulgemeinschaft auf den digitalen Unterricht eingestellt und wie selbstständig ist ein Großteil unserer Schüler:innenschaft innerhalb eines Jahres doch geworden! Nach der Corona-Zeit wird der (Präsenz-)Unterricht durch diese gewonnenen Schätze mit Sicherheit vielfältiger gestaltet werden können. Uns ist bewusst, dass das Homeschooling vielen Familien große Schwierigkeiten bereitet. Wir setzen alles daran, um die Unterstützung zu bieten, die Sie brauchen / ihr braucht. Sowohl die Klassenleitungen als auch das Beratungsteam bemühen sich darum, individuelle Lösungen für die Zeit nach den Sommerferien zu finden.

Ein zweites Jahr ohne Austauschreisen, Musik-, Klassen- und Abschlussfahrten, Sommerfest, Revue, Konzerte, Zirkus- und Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, Projektwoche,… Dies sind Ereignisse, auf die sich Schüler:innen und Lehrer:innen normalerweise das ganze Schuljahr freuen, und die das Schulleben maßgeblich prägen. Mit der aktuellen Aktion #goethevermisst möchten wir in der jetzigen Durststrecke das Gemeinschaftsgefühl fördern und hoffen auf rege Teilnahme. Wir freuen uns darüber hinaus über die Einreichung von Texten, Bildern, Musikstücken, Videos etc. von euch aus dem Unterricht per Mail an pr@goethe-hamburg.de. Zuvor können wir uns alle an den Beiträgen der vergangenen Monate erfreuen. Viel Freude beim Lesen und Ihnen / euch schöne Maiferien!

Herzliche Grüße

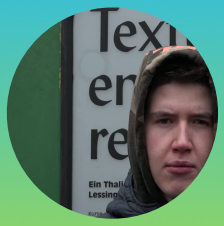
Frank Scherler



Gehen im Liegen

und weitere Kunstwerke

…auf Seite 3



Texturen der Freiheit

in Kooperation mit dem Thalia-Theater

…ab Seite 4



Goethes Mathe-nachwuchs

erfolgreich auf Landesebende

…auf Seite 10

EINBLICKE IN DEN SCHULALLTAG

Zeugnisausgabe und Homeschooling im zweiten Lockdown

Für manch einen der schlimmste Tag des Jahres, für andere wiederum ein freudiges Ereignis: In diesem Jahr bekamen die Schüler:innen des Goethe-Gymnasiums die Notenübersichten und Zeugnisse nicht wie üblicherweise in der letzten Stunde im Klassenverband von der Klassenleitung überreicht. Doch wie lief die Ausgabe dann ab? Während ein Teil der Schulklassen die Notenübersichten ausnahmsweise postalisch erhielt, kamen andere Lerngruppen einzeln in genau getakteten Zeitabständen zur Schule um ihre Zeugnisse über ein offenes Fenster entgegenzunehmen. Danach ging es für die Lehrer- und Schülerschaft wieder an den Schreibtisch, denn die nächste Abgabe, Erstellung oder Korrektur der im Fernunterricht gestellten Aufgaben stand an. Diesmal entfielen somit die Zeugnisferien.

Das Homeschooling hat sich jedoch seit dem ersten Lockdown für den Großteil der befragten Schüler:innen zum Positiven verändert. Geschätzt wird vor allem die verbesserte Organisation und Vereinheitlichung in Bezug auf den Aufgabenumfang und die Nutzung von Konferenztools und Lernplattformen. Dadurch wird den Lernenden die Strukturierung des eigenen Lernens erleichtert, denn sie können sich einen Wochenplan erstellen und nach eigenem Lerntempo arbeiten. Auch wenn das Lernen im Klassenverband vermisst wird, fällt es den Schüler:innen meistens leichter sich zu Hause zu konzentrieren – sofern feste Tagesabläufe etabliert sind und das Handy außer Reichweite ist. Jedoch fehlt der persönliche Austausch mit der Lehrperson, insbesondere wenn neue Themen eingeführt werden. „In der Schule kann man sich einfach melden und eine Frage stellen. Doch wenn man beispielsweise in einem Video-Meeting ein neues Thema beginnt, dann ist es schwer abzuschätzen, welche Fragen man noch haben könnte, wenn man alleine noch keine Aufgaben dazu bearbeitet hat.“, so eine Schülerin aus der 10. Klasse. Auch die Abhängigkeit von einer funktionierenden Internetverbindung empfinden Schüler:innen als Nachteil. Dies bestätigten auch die Schüler:innen in der Notbetreuung. Mitte Januar fiel an sämtlichen Hamburger Schulen das Internet aus, sodass das Arbeiten an online gestellten Aufgaben kaum möglich war. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist es ein regelrechtes Lotteriespiel, ob die Internetverbindung stabil bleibt. Auch wenn die Digitalisierung einen Schlüssel für die Teilhabe an der wandelnden Welt darstellt, stehen Schüler:innen, gerade in diesen Zeiten, häufig noch vor verschlossenen Türen.

Die aktuelle Corona-Situation aus der Sicht

von Greta Wietzke aus der 10d

27.04.2021 – Die Schülerinnen und Schüler aus dem zwölften Jahrgang des Goethe-Gymnasiums haben heute ihre schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Geographie und Pädagogik absolviert. Nach Englisch in der letzten Woche und PGW am Montag war das bereits die zweite oder sogar schon dritte Klausur, die die zukünftigen Abiturient:innen geschrieben haben. Am 18. Mai haben sie dann voraussichtlich alle Klausuren hinter sich und nur die mündlichen Prüfungen liegen dann Anfang Juni noch vor ihnen. In diesem sowie im letzten Schuljahr steht der Schulabschluss 2021 zweifellos unter anderen Umständen. Trotz all den Komplikationen durch Covid-19 gibt das Goethe-Gymnasium sein Bestes, um den diesjährigen Abiturjahrgang so gut wie möglich auf die Prüfungen vorzubereiten, was durch den Wechselunterricht eine große Herausforderung darstellt. Für das Abitur wünschen wir euch Abiturient:innen natürlich weiterhin ganz viel Glück!

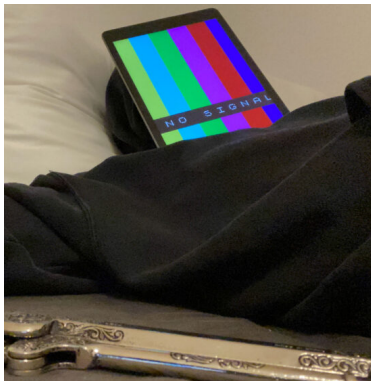
NEUES AUS DEM LEHRERZIMMER

Kurz vor den Märzferien verabschiedete sich Herr Onken in die Elternzeit, während Frau Mölk seit einigen Wochen wieder da ist. Frau Ottosander und Herr Gayer unterstützen uns seit dem 01.02. mit einem Lehrauftrag in den naturwissenschaftlichen Fächern.

Auch die Jahrgänge 6 und 10 befinden sich aktuell im Wechselunterricht, die anderen Klassenstufen werden noch immer im Fernunterricht beschult. Ich selbst befinde mich im zehnten Jahrgang und zurzeit auch am Ende der Klausurenphase. Zusätzlich dazu fanden für uns in der letzten Woche die mündlichen Überprüfungen in den Hauptfächern statt. Der schriftliche Teil wurde aufgrund der aktuellen Schul-Situation glücklicherweise bereits vor einigen Monaten abgesagt, worüber der zehnte Jahrgang sehr erleichtert war. Ich denke, ich kann hiermit auch für meine Mitschüler:innen sprechen, wenn ich sage, dass die letzten Wochen ziemlich stressig waren, was wir vor allem der Pandemie zu verdanken haben. Voraussichtlich werden wir auch im nächsten Schuljahr nicht auf den Mundschutz verzichten können, doch vielleicht kann man trotzdem damit rechnen, nach den Sommerferien wieder normal im Präsenzunterricht zu starten.

Nähmaschine sucht Regenschirm - ein Kunstprojekt im Kunstprofil (S4)

Wenn jemand mit einem Metallkübel im Bett liegt oder einen Teebeutel am Ohr trägt, ist das ziemlich seltsam. In der Kunst hat diese Methode der Kombination von Dingen, die nicht zusammengehören, eine lange Tradition. Sie ist von den Surrealisten erfunden worden. Der berühmte Satz des surrealistischen Dichters Lautréamont: „schön, wie das zufällige Zusammentreffen einer Nähmaschine und eines Regenschirms auf einem Seziertisch“ verweist darauf, dass sich im Unerwarteten und Unerklärlichen besondere Reize offenbaren. Die Schüler:innen im Kunstprofil S4 haben diese Methode für Fotoinszenierungen von Menschen mit Alltagsgegenständen genutzt und dabei wahre Kunstwerke erschaffen. Einen Vorgeschmack bieten die Arbeiten von Skylor Koletzki und Aleyna Yurtsever, die hier zu sehen sind:





Überall Gesichter!

Stell dir vor, du schlenderst durch die Gegend, lässt deine Gedanken schweifen, dein Blick wandert ziellos umher und plötzlich – – – das ist ja komisch! Es scheint, als würde das Haus da drüben dich direkt angucken! Und nicht nur das: Der Müllcontainer fängt plötzlich an zu kichern, der Baum neben dir macht ein langes Gesicht und ein Blatt vor deinen Füßen schaut erschrocken zu dir hoch.

LUNCHPAKETE FÜR DIE ABITURIENT:INNEN

Seit Beginn des Wechselunterrichts der Jahrgänge 6, 10 und 12 ist das Café-Goethe wieder für die Schulgemeinschaft geöffnet. Täglich kommen zwei Kolleg:innen und sorgen für den Verkauf während der Frühstückspause. Seit nun die Abiturient:innen keinen Präsenzunterricht mehr haben und sich auf die Prüfungen vorbereiten, ist der Betrieb am Café-Goethe nochmals zurückgegangen. Wir möchten jedoch auch weiterhin für die Schüler:innen da sein und somit ein kleines Stückchen „Normalität“ am Goethe aufrechterhalten. Wir freuen uns auf euren Besuch am Café-Goethe!

Der derzeitige Umbau des Verwaltungsgebäudes geht auch am Café-Goethe nicht spurlos vorüber. In der jetzigen Bauphase ist das Café noch nicht direkt betroffen, aber es wird reichlich an dem Umbau der Räumlichkeiten geplant und auch Angebote für eine neue Kücheneinrichtung werden eingeholt.

Trotz der widrigen Umstände wurde auch in diesem Schuljahr an die Abiturient:innen während ihrer schriftlichen Prüfungen gedacht. Das vom Café-Goethe alljährlich ausgerichtete Abi-Frühstück konnte leider corona-bedingt auch diesmal nicht in der traditionellen Form als Buffet aufgebaut werden, stattdessen werden wieder Lunch-Pakete gepackt. Eine Brezel, Power-Riegel, Traubenzucker, Süßigkeiten und ein Schoko-Glückskäfer sollen für das leibliche Wohl während der Prüfung sorgen. Dazu gibt es Getränke, und wer mag eine Banane.

Das ganze Team vom Café-Goethe wünscht allen Prüflingen Glück und viel Erfolg!

Kennst du solche Momente? Manchmal passiert es, dass wir in ganz alltäglichen Dingen auf einmal Gesichter erkennen. Das können Hauswände, halb gepellte Frühstückseier, die Toilettenschüssel oder unendlich viele andere Dinge sein. Die Schüler:innen der 5c sind auf Streifzug gegangen, die einen von zu Hause aus, die anderen im Klassenzimmer, und haben allerlei Bekanntschaft gemacht: mit grinsenden Handtaschen, bärtigen Tischdecken und strahlenden Fassaden. Hier eine kleine Auswahl:





Rasender Stillstand

Einerseits: Wir sitzen vor Bildschirmen. Ein Tag fängt wie der andere an. Ein Tag hört wie der andere auf. Wir warten, dass die Zeit vergeht. Die Zeit steht still.

Andererseits: In zwei Monaten ist Abi, nächste Woche zwei Klausuren, gleich ist Deadline der Englischaufgabe und dann noch fünf Minuten bis zum nächsten Zoom, ich will Party, ich will geimpft werden, ich will, dass das vorbei ist, ich will Sommer, ich will nicht mehr warten - das Leben zischt an mir vorbei. Die Zeit rast.



Für diesen paradoxen Zustand haben die Kunstschüler:innen des S4 Bilder und Klänge inszeniert. Sie haben sechs unterschiedliche Verfahren getestet, um herauszufinden, wie sich das widersprüchliche Zeitempfinden ins Bild setzen lässt. Die Musiker:innen haben verschiedene Kompositionsstile kennengelernt und in eigenen Kompositionen ihr persönliches Verständnis des Paradoxons musikalisch verklanglicht. Die Ergebnisse werden unter dem Link https://padlet.com/venebruegge/rlqyzq898gtsdh5h in einer digitalen Ausstellung präsentiert.

Ein Fotoshooting der anderen Art

Für welches Fotoshooting braucht man eine Gießkanne, drei Föhns und vier Sonnenbrillen? Richtig! Um alternative Energiequellen in Szene zu setzen! Die Ideen für die bildnerische Umsetzung von Wasserkraft, Windkraft und Solarenergie entwickelte die Klasse 8b von Frau Götz am Tag des Lernens. Zum Fotoshooting wurde der Fotograf Frederick Vidal eingeladen, der für 90 Minuten ein Klassenzimmer in ein Fotostudio verwandelte. Die Blitzanlage gab ihr Bestes, ebenfalls die 8b als Fotomodelle und Fotoassistenten. Herausgekommen ist eine zwölfteilige Poster-Serie für Erneuerbare Energien – für unsere Zukunft!



„Texturen der Freiheit“ - Ein Projekt des Goethe-Gymnasiums mit dem Thalia Theater

Der Theaterkurs des Medienprofils S3 von Frau Lewes hat sich im Rahmen einer Kooperation mit dem Thalia Theater mit dem Thema 'Freiheit' beschäftigt. Wir haben uns Gedanken gemacht zu der Frage, was Freiheit eigentlich bedeutet - insgesamt, aber auch gerade jetzt, in unserer „neuen Realität“ mit Corona und Lockdowns.

Im Unterricht haben wir dazu Szenen entwickelt und Statements formuliert, die wir dann mit der Regisseurin Kerstin Steeb vom Thalia Theater weiter geprobt und eingesprochen haben. Unsere Statements zum Thema „Freiheit“ wurden dann im Thalia Theater vom „record-o-mat“, einer umgebauten Telefonzelle, zu einer Klang-Collage verarbeitet, den

"Texturen der Freiheit". Diese performative Sound-Installation ist jetzt sogar auf der Homepage des Thalia Theaters und auf Instagram zu sehen und zu hören!

Eigentlich sollten und wollten wir unsere Statements auch im Rahmen der „Lessingtage“ am Gerhard Hauptmann Platz in der Innenstadt performen, aber diese Veranstaltung muss leider wegen des Lockdowns ausfallen. Es ist geplant, noch im Laufe dieser Spielzeit "Texturen der Freiheit" mit dem „record-o-mat“ live und draußen zu präsentieren. Unter fünf anderen wurde unser Theaterkurs außerdem spontan ausgewählt, auch ein Video zu drehen, in dem wir unsere Statements präsentieren, aber aufgrund des Lockdowns und der harten Einschränkungen konnten leider nur einzelne von uns zum Dreh ins Thalia Theater in der Gaußstraße fahren. Schaut euch unbedingt den Trailer unter https://t1p.de/ggthalia an, der entstanden ist!

Fontane trifft auf Goethe

Donnerstag, den 4. Februar 2021: Und sogar Macbeths Hexen sind am Werk – Möglich macht dies unseren beiden Kunstprofilen von Frau Venebrügge und Frau Luck der Illustrator Tobias Krejtschi, der uns heute auf eine Onlinereise nach Schottland begleitet. Hier auf der „Brück‘ am Tay“ ereignete sich vor fast genau 141 Jahren ein fatales Zugunglück, das 75 Menschen den Tod brachte.



Berührt von deren Schicksal schrieb Theodor Fontane die gleichnamige Ballade, die Tobias Krejtschi im Rahmen der Reihe „Poesie für Kinder“ völlig neu und mit viel Liebe zum Detail illustrierte. Wie er die einzelnen Figuren entwickelt, inwiefern die speziell ausgewählte Farbgebung zu betrachten ist und was ihn täglich neu bei seinen Recherchen inspiriert, teilt er exklusiv unseren jungen Künstler:innen in dieser spannenden, mit vielen Beispielen unterlegten Videokonferenz mit. Toll war vor allem,

NEUES AUS DEM ELTERNRAT

Die Elternratssitzungen finden auch weiterhin monatlich zu den festen Sitzungsterminen statt, aufgrund der derzeitigen Situation jedoch digital. Daher besteht auch weiterhin ein enger Austausch zwischen Elternschaft und Schulleitung. Der Jahrgang 5, deren Schüler:innen zuvor noch auf die Grundschule gingen, wurde gerade mal fünf Monate im Präsenzunterricht beschult. Das heißt: die Schüler:innen sind kaum auf ihrer neuen Schule angekommen, die Klassengemeinschaft hatte sich gerade angefangen zu bilden, als für sie schon der Unterricht in der Schule vorbei war. Aufgrund dieser prekäreren Situation hatte der Elternrat Herrn Dr. Tschentscher angeschrieben und gebeten, diese Schüler:innen wieder in den Wechselunterricht zu holen, da doch der Jahrgang 12 inzwischen keinen Unterricht mehr hat. Leider haben wir lange keine Rückmeldung erhalten. Jedoch hatte Herr Rabe in seinem Hamburger Abendblatt Interview vom 21.04. den gleichen Denkansatz aufgegriffen. Es bestand also Hoffnung, dass die Schüler:innen der 5. Klassen doch nochmal in diesem Schuljahr zur Schule gehen dürfen. Umso mehr freuen wir uns, dass es nun tatsächlich geklappt hat!

Die nächste Elternratssitzung findet am 31.05. als Zoom-Sitzung statt. Geplant ist, dass wir uns über die Änderungen in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung erkundigen, sowie die Auswirkungen auf unsere Schüler:innen am Goethe. Interessierte können sich gerne per Mail (elternrat@goethe-hamburg.de) melden und erhalten vor der Sitzung die Zugangsdaten.

Viele Grüße, Ihr Elternrat am Goethe-Gymnasium

dass die Schüler:innen ganz individuelle Fragen stellen konnten und vom Profi gleich nicht nur Antworten sondern auch praktische Tipps bekamen.

Warum Bikini Bottom vom Klimawandel bedroht ist - Virtuelle Science-Slams in Geo

Wie komplexe wissenschaftliche Inhalte auch dem Laien zugänglich gemacht werden können, erfuhren die Schüler:innen der Klasse 11 und 12 durch die Vorbereitung und Durchführung eines corona-konformen Science-Slams via Videokonferenz.



Üblicherweise lebt ein solcher Slam von dem Live-Publikum, welcher die Beiträge wie beim Poetry-Slam direkt im Anschluss von einer Skala von 1-10 bewertet. In Zeiten von Corona wird die Bewertung über die Chatfunktion oder über die eigene Heimkamera bekanntgegeben. Ein hohes Maß an Vorstellungskraft und Kreativität war gefragt, denn die Referent:innen sollten globale Problemfelder wie das Bevölkerungs- und Städtewachstum sowie die Bedrohungen der Meere und des Klimas anhand eines Raumbeispiels fesselnd und zugleich unterhaltsam aufbereiten. Das Ergebnis ließ sich sehen: Während die Folgen der Versauerung der Meere für Meereslebewesen an-schaulich auf die Bewohner:innen von Bikini Bottom übertragen wurden, wurden die Funktionen einer Stadt mit einem Hochhauskomplex verglichen.

Digitales Rollenspiel über ein Hilfsprojekt in Entwicklungsländern

Ein Bericht von Greta Wietzke und Carlotta Berkhan

Da die Klasse 10d zu Beginn des Jahres im Fach Geographie bei Frau Fründt das Thema „Weltweite Entwicklungsunterschiede“ behandelte, haben wir Mitte Februar ein Rollenspiel zu diesem Thema durchgeführt. Dieses fand aufgrund der anhaltenden Schulschließung virtuell per Videokonferenz statt, was der Unterrichtsmethode keinen Abbruch tat: Im Gegenteil. In den kleineren Gruppen konnten sich alle viel aktiver an der Diskussion beteiligen, da jede Rolle nur durch eine Person repräsentiert wurde. Inhalt des Rollenspiels war ein Hilfsprojekt in Kenia zum Thema „Trinkwasserversorgung“. Dafür wurden den Schüler:innen verschiedene Rollen zugeteilt, welche die einzelnen Positionen der Debatte vertreten haben. Die Sachlage des Rollenspiels war ein Dorf in Kenia, das unter starker Trinkwasserverschmutzung beziehungsweise -knappheit litt. Die Idee zur Lösung des Konflikts war die Installation eines Brunnens mit einem Wasserfilter, der das Wasser von Keimen und Krankheitserregern befreien sollte. Ziel war es, sich am Ende auf eine gemeinsame Lösung zu einigen, die sowohl die Problematik der Wasserversorgung, aber auch die Finanzierung lösen konnte. Im Laufe des kurzweiligen Rollenspiels wurde deutlich, dass die Lösungsfindung nicht einfach sein wird. Die Ansichten der Dorfbewohner:innen, Hilfsorganisation, wissenschaftlichen Expert:innen, Regierungs- und Wirtschaftsvertretung waren teils sehr unterschiedlich. An dieser Stelle wäre die Durchführung des Rollenspiels im Klassenzimmer vermutlich hilfreicher gewesen, da man sich besser hätte aufeinander beziehen und sich so einigen können.

Insgesamt war diese Fernaufgabe nicht nur eine tolle Abwechslung, sondern diese konnte uns auch den Teufelskreis der schwerfälligen Entwicklung eines Landes wie Kenia näherbringen. Erstaunlich war für den Großteil der Klasse, dass der Aberglaube gerade in ländlichen Regionen häufig noch Bestand hat. Gleichzeitig wurde vielen von uns nochmals bewusst, wie glücklich wir uns – auch in Zeiten von Corona – schätzen können, denn trotz Lockdown und eingeschränkten Freiheiten müssen wir uns keine Gedanken um Trinkwasser, Nahrung und Bildung machen.

Weniger ist mehr!

Ein Bericht von Anna Rost aus der 9c

Im Fernunterricht hatten wir im Rahmen des Theaterunterrichts bei Frau Fründt die Aufgabe, ein kleines Lernprodukt zum Thema „Weniger ist mehr“ zu erstellen. Theatrale Mittel wie den Einsatz der Stimme und die Darstellung von Emotionen haben wir zuvor in einem Online-Theaterkurs in der Theorie vorgestellt bekommen. Unsere Gruppe entschied sich für die Erstellung eines Hörspiels.

In der Geschichte von unserem Hörspiel geht es um ein Mädchen namens Marie, die mit ihrem Vater in eine andere Stadt gezogen ist. Marie dachte, dass sie beliebter wird und Freunde findet, wenn sie sich viel kauft und damit angibt. Doch am Ende helfen ihr zwei Mädchen aus ihrer Klasse, die ihr zeigen, dass weniger mehr ist und dass Marie nur sie selbst sein sollte. Zur Erstellung des Hörspiels sind wir wie folgt vorgegangen: Als erstes haben wir einen Theatertext verfasst und anschließend beim Telefonieren alles aufgenommen. Wir haben gelernt, dass man seine Emotionen durch das Sprechen sehr verdeutlichen muss, weil wir nicht mit Gestik und Mimik arbeiten konnten. Grundsätzlich hatten wir bei diesem Projekt keine Schwierigkeiten außer beim Aufnehmen. Hierbei war es wichtig, dass jeder eine gute Internetverbindung hat und alle gut zu hören sind. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, eine solche kreative und abwechslungsreiche Aufgabe im Lockdown zu bearbeiten.

Lichtblicke in Zeiten von Corona - Soziale Projekte des PGW-Profils (S2)

Das PGW-Profil im S2 von Frau Jäger hat Ende Februar tolle soziale Projekte umgesetzt. Während etwa die Hälfte des Profils im Praktikum war, hat die andere Hälfte – aufgeteilt in drei Kleingruppen und im Rahmen des PGW- und Seminarunterrichts – je ein Charityprojekt geplant, umgesetzt und dokumentiert.

Eine Gruppe berichtet wie folgt von dem Projekt: „Die Corona-Pandemie hat das Leben aller verändert. Während dieser schwierigen Zeiten, wurden wir mit den unterschiedlichsten Problemen konfrontiert. Um einigen Menschen etwas Gutes zu tun und um ihnen Hoffnung zu schenken haben wir, wie auch weitere Schüler:innen der elften Klassen des Goethe-Gymnasiums, verschiedene soziale Projekte durchgeführt. Wir (Irem Solak, Rania Said und Fenja Kowanda) haben für unser Projekt eine Zusammenarbeit mit der Seniorenresidenz Lurup gestartet. Zudem haben auch Vorschüler:innen der Grundschule Franzosenkoppel an unserem Projekt teilgenommen. Wir können verstehen, dass die Situation auch für viele Senior:innen sehr schwierig sein muss, sicherlich vermissen auch sie die Besuche ihrer Familien. Mit unserem Projekt möchten wir daher vor allem für Freude sorgen und ihnen etwas Hoffnung schenken. Deshalb haben wir uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Seniorenresidenz Lurup gefreut. Da oftmals Bilder mehr als tausend Worte sagen, haben wir uns entschieden, bunte Frühlingsbilder zu malen, welche hoffentlich dem ein oder anderen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern werden. Um möglichst viele tolle Kunstwerke zu erhalten, haben wir auch Freunde und Familie einbezogen und auch sie haben für uns den Pinsel in die Hand genommen. Aber um ehrlich zu sein, wer kann schon farbenfroher malen als Kinder?!



BÜCHERTIPPS VON FRAU SCHRAMM

Endlich richtig cool von Juma Kliebenstein

Martin und Karli sind mit ihrer Rockband zur Schulband des Jahres gewählt worden! Nun sieht auch endlich ihr Opa ein, dass kein Weg an dem Erfolg vorbeigehen wird und er räumt ihnen zum Proben und Chillen seine Garage aus. Doch damit ist es noch nicht genug - die Jungs lernen einen echten Rockstar kennen und dürfen mit ihm auf Tournee. Dies ist der Beginn einer ganz außergewöhnlichen Reise voller Abenteuer und Musik. Für alle ab 10 Jahren.

Number 10: Traue nur dir selbst von C.J. Daugherty

Alle Fans von Night School aufgepasst: C.J. Daugherty hat ganz druckfrisch im Januar ihren neuen Thriller herausgebracht. Wie die berühmte Londoner Hausnummer erahnen lässt, führt uns der Roman in die Downing Street, in der Grays Mutter als Premierministerin die Zügel in der Hand hält. Leider nicht nur über alle politischen Geschehnisse, sondern auch Grays Leben, die keinen Schritt mehr unbeobachtet von der Presse und Security wagen kann. Nachdem Grays Besuch einer illegalen Party auffliegt, wird sie unter Hausarrest gestellt und erforscht auf eigene Faust alle Ecken des Regierungsgebäudes und auf eine schreckliche Wahrheit zu stoßen... Jede Seite dieses tollen Romans ist mit Hochspannung gefüllt! Absolut empfehlenswert. Für Jugendliche ab 14.

Ihre Bilder erzählen oft so tolle Geschichten und es gibt immer viel zu entdecken. Daher haben wir die Vorschüler:innen der Grundschule Franzosenkoppel in unserem Projekt eingebunden. Zusammen haben sie besprochen, was eigentlich so eine Seniorenresidenz ist und anschließend wurden dann wunderschöne Bilder gemalt. Nachdem alle Kunstwerke fertiggestellt waren, haben wir sie gesammelt abgeben. Unsere Bilder wurden dann in der Residenz verteilt und auch aufgehängt. Unsere Ansprechpartnerin hat uns anschließend mitgeteilt, wie sehr sich über die Bilder gefreut wurde und wie dankbar viele von ihnen für diese kleine Aufmerksamkeit waren. Als Dankeschön haben wir einige Zeit später von den Senior:innen eine kleine Überraschung erhalten. Auch sie haben kleine Kunstwerke für uns gebastelt und sogar ein paar Dankeskarten geschrieben. Wir sind sehr dankbar für dieses kleine Projekt und freuen uns noch immer. Wir haben aus dem Projekt auf jeden Fall mitgenommen, dass auch kleine Gesten und Aufmerksamkeiten so viel bedeuten können und anderen oftmals ein Lächeln ins Gesicht zaubern.





Eine weitere Gruppe (Alev, Elyas, Melisa und Biyan) möchte sich in ihrem sozialen Projekt Mitarbeiter:innen im medizinischen Bereich danken, die während der Pandemie besonders in ihrer Arbeit beeinträchtigt waren.

Elyas hat dazu die Kinderarztpraxis im Försterweg besucht: „Dort habe ich unsere Briefe an Dr. Lingenauber und Fr. Schwager übergeben. Sie haben sich sehr gefreut. Anschließend haben wir noch ein wenig über die aktuelle Lage gesprochen und ein paar Bilder gemacht. Ursprünglich hatten wir vor, die Briefe an ein Krankenhaus zu geben, doch das hat leider nicht so gut geklappt.“

Aufruf zu mehr Solidarität

Solidarisch sein! Diesen dringenden Wunsch haben wir als Lehrerkollegium des Goethe-Gymnasiums, weswegen wir dem Aufruf unserer Kollegin Anne Karstädt direkt gefolgt sind. Eine beachtliche Summe von 1910 € konnte binnen kurzer Zeit für ein soziales Projekt akquiriert werden. Das CaFeé mit Herz, welches hilfsbedürftigen Menschen Verpflegung, Kleidung, medizinische Versorgung und Sozialberatung im Stadtteil St. Pauli kostenfrei ermöglicht, freut sich sehr über die Spende. Zum Angebot gehört außerdem ein Wohnprojekt und zwei mobile Projekte: der Kältebus Hamburg und das Gesundheitsmobil. Die gespendete Summe stellt z.B. den Bedarf an Medikamenten für drei Monate sicher oder ermöglicht die Anschaffung von neunzig Winterschlafsäcken.





Zukünftig möchten wir Lehrer:innen mit gutem Beispiel vorangehen und durch weitere Spendenaktionen Solidarität im außerschulischen Kontext vorleben. Wir möchten zeigen, dass es uns ernst ist. Ernst mit Solidarität, ernst mit der Unterstützung benachteiligter Menschen - wir stehen ein für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt und möchten alle dazu ermutigen, selbst in Aktion zu treten. Ideen zu weiteren Spendenaktionen des Goethe-Gymnasiums sind herzlich willkommen. Denn auch die Kulturschaffenden benötigen dringend Unterstützung. Ansprechpartnerin für schulweite Spendenaktionen: Anne Karstädt (karstaedt@goethe-hamburg.de)

Goethe bekommt Konkurrenz

Was macht man, wenn das Abi-Thema lautet „Lesen/Medien/Sprache“? Erstmal auf YouTube Poetry-Slams gucken. Das hebt schon mal die Stimmung im Lockdown. Und dann selbst so einen Text schreiben. Zum Abi-Thema. Schüler:innen aus dem Deutschkurs von Frau Jäger haben das getan… und zwar ganz schön smart mit viel Witz, sprachlicher Finesse und klugen Gedanken. Hier zwei Leseproben von Schüler:innen, die leider nicht genannt werden möchten:

Momentan befinden wir uns ja in einem Lebensabschnitt, in dem man viel Zeit hat. Also habe ich mich mal gefragt, was ich so den ganzen Tag mache. Ich bin zum Entschluss gekommen, dass ich nur schlafe, esse und wieder schlafe. Neulich habe ich mich mal wieder mit ein paar Freunden über Essen unterhalten. Und da haben wir herausgefunden, dass Menschen zu einem Berliner Krapfen sagen. Was noch in Ordnung ist. Dann gibt es aber auch Menschen, die dazu Pfannkuchen sagen. Ein Pfannkuchen ist ein Pfannkuchen, da er in der Pfanne gemacht wird. Und ein Berliner wird nicht in der Pfanne gemacht, sondern im Ofen gebacken. Da frage ich mich, welcher Mensch nennt den Berliner Pfannkuchen. Und das Schlimmste ist, dass die Berliner höchstpersönlich sagen, es seien Pfannkuchen. Unglaublich. Vielleicht ist Pfannkuchen aber auch altmodisch oder so. Ich mein', altmodische Sprache ist ja allgemein komisch. Zum Beispiel „Buttervogel". Warum hat man einen Schmetterling als „Buttervogel" bezeichnet. Ich mein', es hat nichts mit Butter zu tun oder? Außerdem ist der Schmetterling ein Insekt und kein Vogel. Und wenn dann eher so eine abgespeckte Version von einem Papagei oder so. Also welcher Vogel hat sich das ausgedacht. Ok, neuartige Wörter aus der Jugendsprache sind auch nicht gerade besser. Wobei ich zugeben muss, dass ich teilweise selber die Jugendwörter gar nicht verstehe. Was zum Teufel ist z. B. ein „Smombie". Aber egal. Jetzt mal abgesehen von der alten und neuen Sprache. Es gibt im Deutschen Wörter, die gar keinen Sinn machen. Zum Beispiel „Holzeisenbahn". Ja, was denn nun? Besteht die Bahn aus Eisen oder aus Holz? Konnte man sich nicht für eines von beiden entscheiden und nahm dann einfach beides in den Namen als Kompromiss oder wie soll ich das verstehen? Noch schlimmer als solche paradoxen Wörter sind Dialekte. Konnte man sich nicht auf ein einfaches und klares Hochdeutsch einigen? Nein, man musste alleine in Deutschland 20 Dialekte erfinden. Jetzt muss man je nach Region überlegen, ob man eine Semmel, ein Weckerl, eine Schrippe oder doch einfach ein Brötchen kauft. Außer dem Brötchen klingen die anderen eher nach einem Pokémon als nach etwas Essbarem. Jetzt mal Spaß bei Seite. Die Sprache ist etwas Beeindruckendes. Diese unterstützt uns dabei, mit unseren Mitmenschen kommunizieren zu können - wobei man sich auch manchmal gar nicht mit welchen unterhalten will. Im Endeffekt hat uns die Sprache dahin gebracht, wo wir heute sind. In ein fortgeschrittenes Land, in dem man Pfannkuchen zu Berlinern sagt.

Jeden Tag bei jedem von uns,
Viel zu viel und doch viel zu wenig,
Viel zu viele Informationen und Beurteilungen
mit viel zu wenig Wissen, worum es geht.
Wer hat die spannendsten Schlagzeilen?
Nur einzelne Schlagwörter,
denn alles andere wäre zu viel.
Die Sprache wird rarer, passt sich der Zeit an
und wird somit einfacher.
Goethe hätte bei manchen Zeitungsartikeln im Erdboden versinken wollen.
Es geht um die Welt, die Gesellschaft,
Promis und Politik.
Wir wollen wissen, worum es geht,
informieren uns aber nicht über Hintergründe,
das wäre zu kompliziert und zeitaufwändig.
Hauptsache, man kann etwas erzählen,
es posten oder kommentieren.
Wer hat am schnellsten die neusten Informationen?
Darum geht es doch...?! Oder?
Leben wir noch UNSER Leben?
Oder nur das der anderen?
Wenn wir die Erlebnisse der Prominenten doch so interessant finden,
ich meine, es interessiert die Menschen,
wer was frühstückt,
wieso erleben wir es nicht selber?
Es ist möglich,
aber bestimmt manchmal ungemütlich
und das hindert viele daran.
Es ist einfacher im Bett zu liegen und den anderen zuzusehen, neidisch zu sein und zu denken:
Das will ich auch, werde es aber nie haben.
Anstatt darum zu kämpfen und es selber zu erleben.
Die Medien verändern uns.
Und obwohl wir wissen, dass so vieles gestellt
oder fake ist,
saugen wir die Informationen und Bilder auf,
wie als würden wir Tage lang nichts gegessen haben.
Diese Bilder machen viele von uns krank,
es kommen Fragen auf wie:
Wieso seh' ich nicht so aus?
Was habe ich falsch gemacht?
Wieso passiert mir so etwas nicht?
Aber: Wieso gucken wir uns diese Bilder an,
wenn sie uns nicht gut tun?

Es ist das Spannendste im eigenen Leben,
dass der anderen zu verfolgen.
Ist das nicht irgendwie traurig?
Wir sollten anfangen UNSER Leben zu leben.
Uns sollte egaler sein, was andere machen,
uns sollte egaler sein, wie andere aussehen,
und wir sollten aufhören uns mit anderen zu vergleichen.
Die Informationsflut, der wir jeden Tag ausgesetzt sind, kann einen überfordern.
Es sind nur Schlagworte, die teilweise tief in uns einschlagen.

Goethe kann auch Mathe!

Es war kein Aprilscherz! Drei Fünftklässler:innen erhielten am Donnerstag, den 1. April 2021, die Sondererlaubnis, die Schule betreten zu dürfen. Und das, obwohl ihre Klassenkamerad:innen nach wie vor zuhause im Fernunterricht lernen. Doch Lisa Koop, Spencer King (beide 5b) und Nicolas Reisch (5c) waren in das Büro des Schulleiters, Frank Scherler, eingeladen worden. Dort überreichte dieser ihnen im Beisein der Abteilungsleiterin Frau Haddorp und der Mathe-Fachleiterin Frau Reif ihre Urkunden der Landesrunde der diesjährigen Matheolympiade. Alle drei hatten sich für diese qualifiziert und damit bereits als besonders begabte Mathematiker:innen ausgezeichnet. Wie groß war jedoch ihre Freude, als sie erfuhren, dass Lisa sogar mit einer Urkunde für einen dritten Platz und Nicolas mit einem zweiten Platz geehrt wurde. Zusätzlich erhielten beide einen Büchergutschein.



Alle drei Schüler:innen bekommen außerdem von der Mathefachschaft eine „Eintrittskarte“ für die nächste lange Nacht der Mathematik. Die Teilnahme an diesem besonderen – immer im November stattfindenden – Ereignis ist sehr begehrt unter der Schülerschaft des Goethe-Gymnasiums. Normalerweise dürfen nur zwei Unterstufenschüler:innen pro Klasse teilnehmen. Doch Lisa, Spencer und Nicolas dürfen beim nächsten Mal zusätzlich dabei sein und sichern ihren Klassen damit wertvolle Plätze. Denn wer will bei diesem Ereignis rund um die Mathematik schon auf solche strahlenden Genies verzichten?

NEUES AUS DEM SCHULVEREIN

Wenn der Schulbetrieb weitgehend im Corona-Lockdown ist, dann hat auch der Schulverein weniger Aktivitätsmöglichkeiten. Im Januar allerdings ergab sich eine Chance, aus Mitteln der Edmund-Siemers-Stiftung Geldmittel für weitere 5 Rechner zu erhalten und damit einen weiteren Schritt bei der Digitalisierung der Schulgemeinschaft zu ermöglichen. Frau Brüggen gab den Vorsitzenden des Schulvereins den entscheidenden Hinweis. Kurzfristig wurde ein Antrag an die Stiftung gestellt und die Bestellung auf den Weg gebracht. Es musste schnell gehen, weil der entscheidende Stiftungsrat nur in längeren Abständen tagt und Rechner im Moment lange Lieferzeiten haben. Letzlich hat alles geklappt, die Stiftung hat unserem Antrag stattgegeben.

Dies ist ein gutes Beispiel für die Rolle eines Schulvereins in der Schulgemeinschaft. Die Stiftung benötigte für die Zuwendung eine Spendenbescheinigung eines gemeinnützigen Vereins. Damit ist der Schulverein gefragt, nur er kann Spendenbescheinigungen ausstellen. Auch die Bestellung lief dann über den Schulverein, manchmal ist das flexibler und unbürokratischer als der Weg über die Schulbehörde. Der Schulverein arbeitet somit nicht nur mit den Beiträgen der Mitgliedsfamilien, sondern generiert weitere Mittel z.B. von Stiftungen für die Schule.



TERMINE

Mai 2021	
10.5.-14.5.	**Maiferien**
18.5.	Nachschreibtermin für Jg. 6, Jg. 10 und Jg. 11
26.5.	Zeugniskonferenzen in Jg. 6 und Jg. 10
31.5.	Elternratssitzung
Juni 2021	
7.6.-10.6.	Mündliche Abiturprüfungen
9.6.	Zeugniskonferenz (S2)
10.6.	Zeugniskonferenzen in Jg. 5 und Jg. 8
15.6.	Zeugniskonferenzen in Jg. 7 und Jg. 9
17.6.	Entlassung der Abiturient:innen im Michel
23.6.	Zeugnisausgabe
24.6.-4.8.	**Sommerferien**
August 2021	
2.8.-4.8.	MSA-Nachprüfungen
5.8/6.8.	Starttage in Jg. 7
9.8.	Einschulung der 5. Klassen
10.8./11.8.	Kennenlerntage in Jg. 5
16.8.	Elternabend in Jg. 5
17.8.-19.8.	Fototermine

verantwortlich für den Inhalt: F. Scherler **Redaktion & Layout:** L. Fründt